

Milderung des Rucksackverbots.

Das Verbot des Rucksackverkehrs, noch mehr aber die Art der Durchführung desselben durch gänzlich unverantwortliche Organe, hat in Kleinbürgerlichen und Arbeiterkreisen die größte Erbitterung hervorgerufen. Gerade jene Schichten der Bevölkerung, die dem Verdacht des Schleichhandels am fernsten stehen, werden durch das Verbot am schwersten getroffen, während der Schleichhandel sich durchzuhelfen versteht.

Obwohl man, wie die Deutschösterreichische Korrespondenz meldet, an leitender Stelle der Landesregierung sich der Einsicht nicht mehr verschließen kann, daß das Rucksackverbot in der jetzigen Form unhaltbar geworden ist, machen sich von sozialistischer Seite, hinter der besonders die Wünsche der Volkswehr zu stehen scheinen, kräftige Widerstände gegen eine Abänderung des Verbotes geltend. Im Laufe des heutigen, eventuell morgigen Tages wird eine Zusammenkunft der maßgebenden Stellen stattfinden, in der die Entscheidung über den Rucksackverkehr fallen wird. Angesichts der Tatsache, daß das absolute Verbot entschieden eine Gefahr sowohl für die Ernährung, als im Hinblick auf die jüngsten Vorkommnisse auch für die Ruhe der Stadt Wien bedeutet, gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Entscheidung in jener Zusammenkunft wenigstens für eine einschneidende Milderung des Verbotes fallen wird.